

Was wollen Sie hören?

Autor(en): **O.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480987>

Nutzungsbedingungen

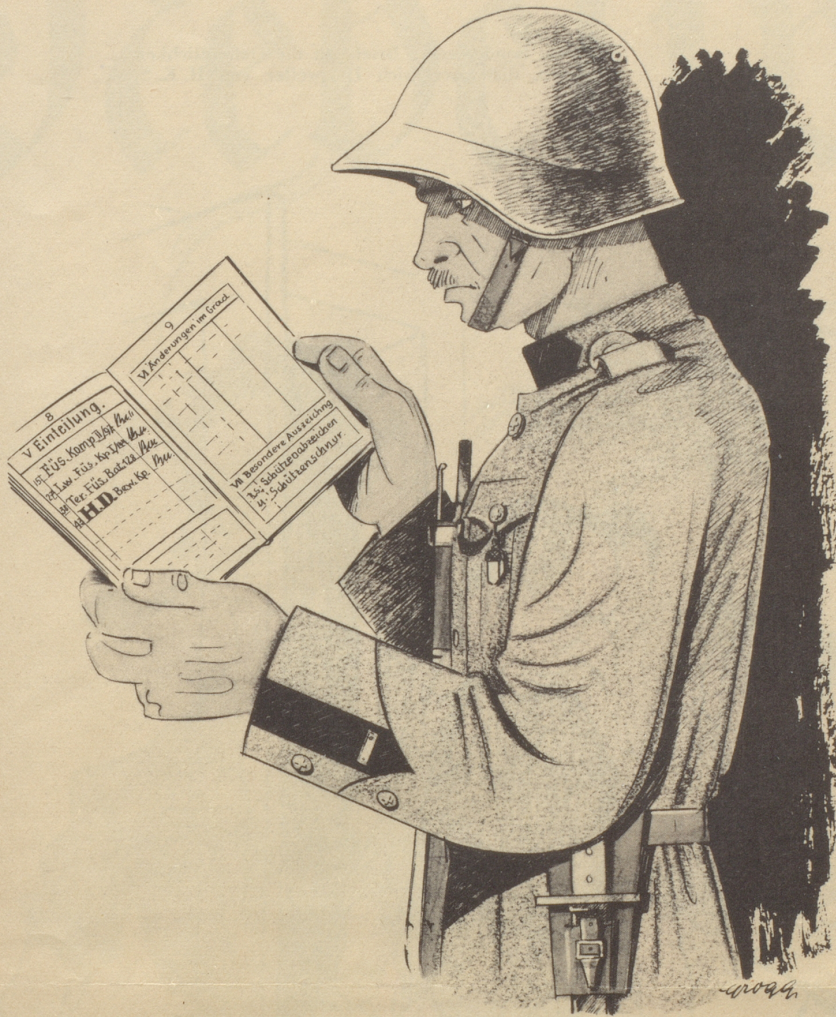
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zum Abschluß: H. D.!

Das würgt e chli.

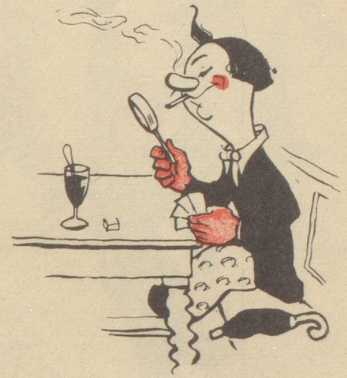
Was wollen Sie hören?

Der berühmte Pianist Heinrich Grünfeld hatte bei der Trauerfeier eines angesehenen Gelehrten ergreifend gespielt. Als der Künstler weggehen wollte, trat ein Zuhörer an ihn heran, drückte ihm feierlich die Hand und dankte mit bewegten Worten für das «geniale Spiel». «Bei meiner Beerdigung», fuhr der feine Herr fort, «sollen Sie auch spielen, verehrter Meister. Ich weiß, das wird meine Erben eine Stange Gold kosten, ich werde aber diesen letzten Wunsch testamentarisch festlegen, heute noch...!» Grünfeld, tief beeindruckt von soviel kaltblütiger

Organisationsfähigkeit, zog sein Notizbüchlein aus der Seitentasche, zückte die Füllfeder und erwiderte: «Mein Herr, ich muß immer auf lange hinaus schon disponieren... wie Sie sich denken können, welches Datum darf ich vormerken und... was wollen Sie hören?» O. M.

Das ganze Jahr klappern...

sei fortan die Parole eines jeden — im Sommer mit den Holzschuhen — im Winter mit den Zähnen! Pizzicato



Nur ein Stück Zucker zum Kaffee,
Ja, das tut manchem Jasser weh.
Nur Casimir ist nicht bedrückt,
So lange ihn noch still beglückt:
Die gute *Capitol*

Spannende Lektüre

Drei Geißen standen auf einsamer Héh'
Nicht weit von der Grenze der Wolken.
Da meckerte eine: «Das wissen die Flöh!
Warum werden wir heut' nicht gemolken?»

«Wann endlich geht es heut zutal?
Die Sonne ist schon im Sinken.
Für uns wird die Milch allmählich zur Qual,
Und Menschen möchten sie trinken.»

Der Hirt, ganz abseits, lachte und las —
Sein Gesäß schien am Boden zu kleben.
Er hatte ein herrliches Heft vor der Nas,
Das ihm ein Stadtkind gegeben.

Den Nebelspalter! Das war der Grund!
Vom weichenden Tagesscheine
Sah er drum nichts. Der erfahrene Hund
Erst brachte den Hirt auf die Beine. R. N.

Mamis Freude

Auf der hintern Plattform eines Tramwagens steht ein ergrauter Ter.-Soldat und saugt bedächtig an seinem Pfeifchen. An der nächsten Haltestelle steigen ein junger Soldat und ein noch jüngerer Leutnant ein. Der junge Soldat klopft stramm seine Achtungstellung, während der Ter.-Soldat an seinem Pfeifchen weiterzieht und auf den intensiven fragenden Blick des Leutnants keinen Wank tut.

«He, Ihr, gsehnd er nöd!» schnarrt der Lefzg und deutet gewichtig auf sein Sternlein am Kragen.

«Momoll», sagt daraufhin der Dätel, «i ha's scho gseh; 's Mami wird e Freud ha!» ur.

Auflösung des Bilderrätsels Seite 16

M 8 geht vor R e #cht = Macht geht vor Recht



**Bündnerhübli
Königshübli**
ZÜRICH 1
Stüssihofstatt 3
Limmatquai 66
Nur eine Spezialität:
Die Qualität

Inhaber: Stefan Müller
Telefon 416 12

Bürgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!



E. Meyer Basel Güterstraße 146

Den Kochkünstlern
bei der Arbeit zusehen



in der wunderbaren, modernst eingerichteten Großküche, das können Sie im Kongressgebäude.
Bar, Restaurant, Konzert-Café. — Telephon 756 30